

# paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt). Redaktion: Chris Landmann (Chefredakteur), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Auflage Printausgabe: 2.000 Exemplare. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newslettertexte auch auf www.paperpress.org.

Nr. 481 R

22. Mai 2012

37. Jahrgang



## Der Tod auf „Einkaufstour“

von *Henning Hamann*

„Es trifft immer die Falschen“, wer hat diesen Satz nicht schon selber gesagt oder zumindest gehört.

Die Idole unserer Jugend werden immer weniger und sie gehen immer früher.

Während **Kurt Felix** immerhin noch 71 wurde, er galt ein Jahrzehnt lang als Top-Quotengarant bei den Unterhaltungssendungen der ARD und erreichte mit „Verstehen Sie Spaß“ einen bis zu 53-prozentigen Marktanteil (22,5 Mio. Zuschauer), sind die Einschläge bei **Donna Summer** mit 63 und **Robin Gibb** mit 62 schon verdammt früh, viel zu früh.

**Donna Summer**, Ex-„Hair“-Girl der Münchner Musical-Aufführung, schaffte gleich mit ihrem ersten Hit 1975 einen internationalen Skandal: In „Love to Love You Baby“ stöhnt sie sich 17 Minuten lang hochoerotisch zu Disco-Musik durch den Song und das „Time“-Magazin zählte nach, „für die Aufnahme hätten 22 Orgasmen simuliert werden müssen“. Nicht wissend, dass Produzent **Giorgio Moroder** wirklich alle Leute, inkl. seiner eigenen Person aus dem Studio warf, damit Summer „in Ruhe“ ihre erotischen Artikulationen absondern konnte. Prompt bekam **Donna Summer** auch das Etikett Sex-Göttin verpasst, mehrere Sender verbannten das Stück aus ihrem Programm und nach der Rückkehr aus den USA folgten weitere Hits mit „I Feel Love“, „No More Tears“, „On the Radio“ und „Last Dance“, der Oscarprämierte Titelsong aus dem Musikfilm „Thank God It's Friday“. Mit fünf Grammys, drei aufeinander folgenden Nummer-Eins-Platin-Alben und mehr als 130 Millionen verkauften Platten wurde **Donna Summer** zum Weltstar, Made in Germany, dank Münchens Pop-Impresario **Giorgio Moroder** und seinen weltbekannten Studios „Musicland“ im Bogenhausener Arbellapark.

Sind wir doch mal ehrlich, wer nicht irgendwann in seinem Leben zur Musik der **Bee Gees** geschmüst oder die Beinmuskulatur in Wallung gebracht hat, hat zumindest Erinnerungslücken. Mit einer hedonistischen Leichtigkeit kreierte die **Bee Gees** Disco-Musik, gepaart mit sexuell ambigem Flair, verkauften die Drei damit über 200 Millionen Tonträger. Während **Donna Summer** die Disco-Königin war, sind die **Bee Gees** mit ihrem Leadsänger **Robin Gibb** die Könige der Disco-Ära. „Stayin' Alive“, „Night Fever“, „Jive Talkin“, „You Should Be Dancing“, „Juliet“, „You Win

Again“ – alles Klassiker der Disco-Kultur, während die unsterblichen Robin Gibb-Klammerhymnen „Massachusetts“, „Saved By The Bell“, „Too Much Heaven“ und „How Deep Is Your Love“ die zwischenmenschlichen Gefühle aktivierten. **Robin Gibb**, wie auch die **Bee Gees**, verstanden sich erst in zweiter Linie als Interpreten, vielmehr sahen sie sich als Komponisten und Texter. Und selbiges mit traumhaften Hits für **Barbra Streisand** („Guilty“, „Woman In Love“), **Dionne Warwick** („Heartbreaker“), **Dolly Parton**, **Diana Ross**, **Celine Dion** u.a.

Nach **Andy Gibb** (1988) und Zwillingbruder **Maurice** (2003) starb nun der dritte der legendären Gibb-Brothers und die Gründer der drei großen B's in der Pop-Musik werden immer weniger:

Beatles (t **John Lennon**, **George Harrison**)

Bee Gees (t **Maurice Gibb**, **Robin Gibb**)

Beach Boys (t **Dennis Wilson**, **Carl Wilson**)